

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 1.

Dienstag, den 1. Januar

1850.

An die Leser!

Schon wieder stehen wir heute an dem Anfange eines Jahres. Wenn der Wanderer den Berg erstiegen hat, schaut er gewiß noch einmal, ehe er weiter schreitet, zurück auf den Weg, der vom Thale aus durch Schluchten und über Klippen zur Höhe emporschlängelt. Auch wir wollen am Anfange des Jahres noch einmal zurücksehen, auf den Weg, den wir im politischen Leben haben wandeln müssen. War er wohl glatt, war er wohl eben?! Die Erfahrungen des vergangenen Jahres, sind allerdings traurig und niederschlagend und der Märztraum ist vor der aufsteigenden und siegenden Reaction entflohen. Auch unser Vaterland ist von den Parteien zerrissener denn je, unser Volk in der Mehrzahl für die Freiheit abgestumpfter denn je, ja mancher edle Freiheitskämpfer hat auch bei uns die Erde mit seinem Herzblute getränkt, und mancher biedere Freund des Volkes schmachtet noch, getrennt von den Seinigen, in dem Kerker, oder irrt flüchtig herum auf fremdländischem Boden. Wir wollen weinen an den Gräbern unserer großen Todten, wir wollen unsere Fahnen mit Trauerflöten umwinden. Die uns verheißenen Rechte wurden schwankend und und unsicher, die Errungenschaften verloren ihr ursprüngliches Wesen, und der Bau den die Nationalversammlung gründen wollte, ward zertrümmert, ja die Bauleute, die man doch erst berufen,

wurden fast zu Hochverräthern gestempelt. Es ist ein düsteres Bild, was wir uns vor die Augen führen müssen, es ist der Sieg der Gewalt über die rechtliche Freiheit. Aber, meine Freunde, wenn wir auch viel verloren haben, laßt uns nicht zweifeln! Noch ist uns manches von dem Schutze Freiheit geblieben, noch ist manchen Samen gestreut, welches seiner Zeit tragen wird. Wenn auch das Dreigestirn: Pressfreiheit, Schlichtungsrecht und Versammlungsrecht schwer verbleibet, so steht es doch noch am Himmel, und wanderten unter seinem Strahle hinüber ins nächste Jahr. Und haben wir nicht noch einen ganz neuen Schatz der neuen Zeit? Die Ideen unsterblich, einmal ins Volk geworfen, leben fort, bis sie sich endlich verwirklichen und in's Leben selbst eintreten. Hierin beruht unser Trost, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und sichere Gestaltung der Angelegenheiten un Vaterlandes.

Die Redaktion dieser Blätter ist sich beständig stets die Ideen der Neuzeit gepflegt und sie Muth und Ausdauer verfochten zu haben. wird auch im neuen Jahre nicht aufhören mit dem Kampfe, sie hofft auf einiges und freies Vaterland. In dieser Hoffnung ruft sie ihren Lesern ein „gutes Neujahr“ zu. Bleibet ihr die Alten; wir bleiben die Alten.
Die Redaktion des Elbeblattes

Summarische Uebersicht der in der Parochie Miesä mit Filial W im Jahre 1849 Geborenen, Getrauten &c.

1) Geborene: 185 (19 mehr als im vorigen Jahre.)

a) in Miesä: 170, als 85 männl. und 85 weibl. Geschlechts, worunter 5 todtgeborene un-
nehef.

b) in Poppitz: 6, als 4 männl. und 2 weibl. Geschlechts, worunter 1 todgeb. und 1 un-